

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das neue Baden. 1948-1948 1948**

60 (3.8.1948)

# DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag / Monatsbeitrag: DM 1,80  
einmal. Lesejahr, bei Postbest. DM 1,90 / Anzeigen nach Preisliste 2  
Unverlegt eingegangene Manuskripte können nicht zurückgesandt werden

Freiburger Stadtausgabe

Verlag: Verlag v. Redaktion Lang 9365 / Postfachkonto, Freiburg i. Br. 4605  
und Karlsruhe 2046 / Bankkonto: Oberrheinische Bank, Zweigstelle Lahr  
Keine Ersatzanpr. bei Abbruch durch hoh. Gewalt / Telegramm: Neubaden

Nr. 60 2. JAHRG

DIENSTAG, DEN 3. AUGUST 1948

PREIS 80 PFENNIG

## Viermächte-Besprechung in Sicht?

Westmächte bemühen sich um Klärung der politischen Lage — Stalin empfängt die West-Botschafter

Washington. Die Botschafter der drei Westmächte sind bei der sowjetischen Regierung wegen der Berliner Krise vorzeitig geworden. Da das sowjetische Außenministerium am Freitag bekanntgab, Molotow sei auf Urlaub, konnten die diplomatischen Vertreter nur mit dem stellvertretenden sowjetischen Außenminister Zorin über die Lage in Berlin konferieren. Die Botschafter, die laut Reuter getrennt bei Zorin vorsprachen, sollen nicht über den Abschluß eines Abkommens über Berlin und über allgemeine Verhandlungen mit der Sowjetunion gesprochen haben. Vielmehr soll es sich infolge Molotows Abwesenheit nur um einen vorläufigen Schritt gehandelt haben, um den Sowjets die Bedeutung klarzumachen, die die Westmächte der Lage zumessen.

Am Samstag kehrte Molotow jedoch zurück. Außenminister Bevin erhielt am Sonntag einen Bericht des britischen Sonderbotschafters in Moskau, Roberts, über dessen Unterredung mit Molotow am Samstagabend. Wie Reuters diplomatischer Korrespondent erfährt, hat Roberts noch keine Vorbereitungen für seine Rückreise getroffen, und er dürfte auch nicht mehr neue Anweisungen bekommen, bevor nicht die Westmächte Stalins Reaktion auf ihren Vorschlag, die Berliner Krise zwischen den führenden Politikern direkt zu besprechen, kennen. Der nächste Schritt muß nach Ansicht Londoner Kreise von der Sowjetunion unternommen werden.

Stalin wird, wie Reuter meldet, voraussichtlich die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs und der USA in allerhöchster Kürze zu einer gemeinsamen Unterredung empfangen. Der sowjetische Militärattaché in Paris, Marschall Sokolowski, soll sich gegenwärtig in Moskau aufhalten und dürfte zusammen mit Außenminister Molotow allen Besprechungen zwischen Marschall Stalin und den Vertretern der Westmächte beiwohnen.

Über die Form der Westmächte-Demarche wurde bisher in der sowjetischen Hauptstadt nichts laut, da die Botschafter der drei Mächte

seit ihrer Rückkehr von London noch keine Erklärung darüber abgegeben haben. Gut unterrichtete Beobachter glauben, daß die Westmächte-Vertreter Viermächte-Besprechungen vorschlagen werden, die entweder von den Außenministern oder sogar zwischen Stalin, Truman, André Marie und Attlee geführt werden könnten.

Die Botschafter der drei Westmächte, meldet Reuter weiter aus Moskau, erschöpfen ohne Zweifel jede Möglichkeit, welche aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer Regelung der besonderen Schwierigkeiten in Deutschland führen könnte. Dieses Vorgehen stimmt mit der Unterhaus-Erklärung Außenminister Bevin in der vergangenen Woche überein, daß das Ziel der gegenwärtigen diplomatischen Maßnahmen die Klärung der Lage ist, um festzustellen, ob irgendwelche Aussichten auf Beseitigung der Hindernisse bestehen, die zukünftigen Besprechungen hinsichtlich einer zu Frieden und Sicherheit

in Europa führenden Regelung entgegenstehen.

### Maßnahmen der Westmächte

gegen Ostmarkkontensperre durch Sowjets

Berlin. Die Militärregierungen in den drei westlichen Sektoren Berlins kündigten am Sonntag in einer Erklärung Maßnahmen an, wodurch die Firmen der Westsektoren vor den nachteiligen Folgen willkürlicher Ostmarkkontensperren im Ostsektor geschützt werden sollen. Unternehmen in den Westsektoren wurden demzufolge von den Sowjets die Ostmarkkonten im Ostsektor gesperrt.

Der Sektorenassistent für die deutsche Polizei im sowjetischen Sektor, Kurt Seidel, erließ einen Befehl, wonach alle Personen, die im Auftrag des im amerikanischen Sektor gebildeten Polizeipräsidiums Amtshandlungen auszuüben versuchen, vorläufig festzunehmen sind.

## Der Landesausschuß der DP tagte

Stellungnahme zu der Vereinigung mit Württemberg und zum westdeutschen Staat

Freiburg. In einer gut besuchten Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes des Landesausschusses und der Landtagsfraktion wurde das Problem der Vereinigung mit Württemberg und der eventuellen Mitaufnahme der Pfalz sowie die Stellungnahme der Demokratischen Partei zum westdeutschen Staat eingehend erörtert.

Zusammenschluß Baden-Württemberg eine Notwendigkeit

Landesvorsitzender Dr. Waaldin griff in seinem grundlegenden Referat alle mit der Berichtigung der südwestdeutschen Ländergrenzen zusammenhängenden Fragen, Wünsche und Bedingungen auf. Ausgehend von der historischen Tatsache, daß jeder Krieg territoriale Veränderungen mit sich bringe, wies Dr. Waaldin darauf hin, daß bereits nach 1918 Bestrebungen im Gange waren mit dem Ziel des Zusammenschlusses Baden-Württemberg, die jedoch zu keinem Ergebnis führten. Die drei Jahre seit der gewaltsamen Teilung Badens haben gezeigt, daß das kleine Land Südbaden, nicht existenzfähig ist. Seit Aufnahme der politischen Tätigkeit habe die Demokratische Partei die Vereinigung mit Nordbaden gefordert. Gemäß den Londoner Empfehlungen sei die Bereinigung der Ländergrenzen als eine innerdeutsche Angelegenheit erklärt worden, so daß anscheinend die Ländergrenzen von den Deutschen nach eigenem Gutdünken gebildet werden können. Eine Vereinigung von Nord- und Südbaden, bevor der Zusammenschluß mit Württemberg erfolge, sei nicht mehr möglich, da Nordbaden und Nordwürttemberg sich bereits eng verbunden fühlen und nicht mehr getrennt zu werden wünschten. Die Zeit dränge, und es müsse gehandelt werden.

Auf Grund der ablehnenden Haltung unseres Staatspräsidenten und der hinschleppenden Politik der CDU bestehe die Gefahr, daß wir wertvolle Zeit verlieren und in eine Isolierung hineingeraten. Heute seien wir noch gesuchte Verhandlungspartner, in einem halben Jahr vielleicht nicht mehr. Eine Einmischung von außerhalb, beispielsweise durch den Ausschuß zur Berichtigung der Ländergrenzen in Frankfurt, müsse abgelehnt werden.

Allein die betroffenen Länder sollen entscheiden. Südbaden müsse sich indessen beim Zusammenschluß bestimmte Zusicherungen geben lassen. Vor allem wünsche die Demokratische Partei keine übermäßige Zentralisation, sondern daß die Verwaltungsangelegenheiten weitgehend in der gewohnten Weise von den Landstellen geregelt werden. Auch in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht (Simultanschule) müßten wir uns Sicherungen geben lassen. Bezüglich der Pfalz seien gewisse Kreise bestrebt, die alte Kurpfalz wiederherzustellen, und Bayern erhebe gleichfalls als historischen Grund den Anspruch auf das Land. Der Standpunkt der Demokratischen Partei sei, daß die Pfalz selbst über ihr Schicksal zu entscheiden habe. Wünschenswert sei der Zusammenschluß der Pfalz mit Baden-Württemberg; hierdurch würde ein Land gebildet, das sich in wirtschaftlicher Hinsicht sehr gut ergänzen und das politisch eine vermittelnde Stellung zwischen dem Partikularismus Bayerns und dem Zentralismus Nordrhein-Westfalens einnehmen könnte.

Die Aussprache über das Problem der Berichtigung der Ländergrenzen erab die Zustimmung der Ausschuß- und Fraktionsmitglieder zu den vom Landesvorsitzenden aufgestellten Grundsätzen und führte zur einstimmigen Annahme folgender Entschließung:

Der Landes-Ausschuß ermächtigt den Parteivorstand, die Bestrebungen über die Bildung eines Staates Baden-Württemberg unter Einbeziehung der Pfalz fortzuführen. Er stimmt diesem Zusammenschluß zu, falls über eine Reihe von Fragen staatsrechtlicher, kultureller und wirtschaftlicher Art ein Einverständnis erzielt wird, und diese Vereinbarungen als Bestandteil der zukünftigen Verfassung staatsrechtlich gewährleistet werden. Die endgültige Entscheidung über einen Zusammenschluß der Länder muß einer Volksabstimmung vorbehalten werden.

Die Demokratische Partei zu den Londoner Beschlüssen

Generalsekretär Wolf nahm sodann zu den Koblenzer Beschlüssen der Ministerpräsidenten Stellung und bekannte sich zu einem festen westdeutschen Staatsgebilde, das die Voraussetzung dafür sei, daß wir überhaupt wieder ein Staat werden können. Man habe Bedenken gegen einen westdeutschen Staat im Hinblick auf die Ostzone. Das Schicksal der Ostzone liege aber nur bedingt in unserer Hand. Es gelte die Tatsache zu erkennen, daß die Ostzone historisch gesehen für eine geschichtlich begrenzte Periode verloren sei. Um so notwendiger sei die Bildung eines westdeutschen Staates, um den in der Ostzone lebenden Menschen die Gewähr und die Sicherheit dafür zu geben, daß ein deutsches Staatsgebilde über ihr Schicksal wache. Der gewählte Berliner Oberbürgermeister, Prof. Dr. Reuter, habe im Rahmen der Besprechungen der Ministerpräsidenten diesen Gedanken mit den Worten Ausdruck verleihen, daß ein staatlich stark gefestigter Westen der Rückhalt für den Osten sei. Hinzu komme, daß wir durch einen Weststaat für den vordringlich zu schaffenden Frieden als international anerkannter Verhandlungspartner ausgestattet werden.

Zur Frage, ob staatliches Grundgesetz oder Verfassung, erklärte der Redner, daß in

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Der erste Schritt

G. A. Jene Politiker im Osten, die, besonders nach den deutschen Gegenvorschlägen in Koblenz, glaubten und sehnlichst hofften, daß durch eine deutsche Opposition oder Ablehnung der Londoner Beschlüsse die (vor allem auf Berlin bezogene) Position der Westmächte geschwächt würde, jene Kräfte, die den derzeitigen Zustand mit all seinen unerfreulichen Begleiterscheinungen in den westlichen Zonen Deutschlands aus durchsichtigen Gründen gern noch etwas hinausgezögert gesehen hätten, können nun, nachdem in Frankfurt praktisch die Durchführung der Londoner Vereinbarungen beschlossen wurde, wieder einmal nicht oft und laut genug den Westen als den „Spalter“ bezeichnen. Man braucht ein Alibi. Wenn es auch heißt, daß viele Tropfen den Stein höhlen, wer der „Spalter“ in Wirklichkeit ist, das ist oft genug schon bewiesen worden.

Wir können nicht in allen Teilen die jetzigen Abmachungen gutheißen. An dieser Stelle brachten wir bei früherer Gelegenheit bereits unsere Bedenken hinsichtlich einiger Punkte der Londoner Beschlüsse zum Ausdruck, besonders im Hinblick auf die Frage des Besatzungsstatuts. Sollte es zutreffen, daß man in Frankfurt übereinkam, gleichzeitig mit der vorläufigen Verfassung auch erst das Besatzungsstatut zu verkleiden — eine amtliche Erklärung steht unseres Wissens noch aus —, so muß mit allem Nachdruck noch einmal darauf verwiesen werden, daß eine vorherige Bekanntgabe unerlässlich, ja Voraussetzung ist. Auch kann ein Abgeordneter auf 750 000 Einwohner, selbst bei der Entscheidung eines weiteren Abgeordneten auf je 200 000 Einwohner, niemals die gegenwärtige politische Schichtung eines Landes im parlamentarischen Rat widerspiegeln.

Mit der Organisation der drei westlichen Zonen auf der Basis der Londoner Beschlüsse soll also sofort begonnen werden. Keiner, mit Ausnahme der paar Kommunisten und politischen Eigenbrötler, wird dem Interregnum, das nunmehr verlassen werden soll, eine Träne nachweinen. Das Ausland steht der Frankfurter Entscheidung zum Teil skeptisch, abwartend oder gar mißbilligend gegenüber. In der Situation, in der sich die internationale Politik augenblicklich befindet und in Anbetracht der zur Zeit stattfindenden Fühlungsprobe des Westens mit dem Krenl, so wird argumentiert, müsse die sich jetzt anbahnende Entwicklung die Verhandlungen erschweren. Nun, wir dürfen daran erinnern, daß die mit bewundernswerter Geduld immer wieder dargereichte Hand und Angebote des Westens, die strittigen Probleme zu klären, von der Sowjetunion stets ignoriert und zum eigenen Vorteil ausgenutzt wurden. Es fällt uns auch nach den bisherigen Erfahrungen schwer zu glauben, daß die Unterredungen der Botschafter der Westmächte mit Molotow in Moskau, die parallel zur Dreier-Demarche erfolgten, um die Berliner Krise und die gesamtdeutsche Frage erneut zu erörtern, fruchtbar sein könnten. Wir glauben vielmehr, selbst wenn sich die Sowjetunion aus wohlbedachten Gründen zu einem Gespräch bereit erklären sollte, daß der Mißerfolg von vornherein schon bei ihnen eine beschlossene Sache ist. Die Donau-Konferenz, auf die wir in den nächsten Tagen eingehen, wird ein weiterer Beweis sein.

Die bisherige nachsichtige und abwartende Politik dem Krenl gegenüber sollte endlich durch eine feste und zielstrebige Haltung ersetzt und damit den stagnierenden Zuständen ein Ende bereitet werden, soll Europa wirklich positive Aufbauarbeit leisten. Die Zusammenfassung des deutschen Westens stellt einen Schritt auf diesem Wege dar. Im übrigen, es sollte nicht erst betont werden müssen, wurde in Frankfurt mit Absicht der vorläufige und provisorische Charakter der jetzigen Maßnahmen herausgestellt, nicht von einer Verfassung gesprochen, sondern die Formulierung Grundgesetz oder vorläufige Verfassung gewählt, mit keiner Silbe die Bezeichnung Weststaat gebraucht und die Aufnahme des freiheitlichen Berlins in den parlamentarischen Rat vorgesehen. Das, was jetzt entsteht, ist der erste Schritt zu einer eigenen deutschen Souveränitätsbildung und künftigen deutschen Gesamtstaatlichkeit. Eine europäische Gesandung setzt die Gesundung und Einschaltung Deutschlands in den Wiederaufbauprozess voraus. Da dem Osten es durch die obstruktive Politik seiner Besatzungsmacht unmöglich gemacht ist, mit dem Westen gemeinsam den Weg der Gesundung zu beschreiten, ergibt sich für uns die heilige Verpflichtung, vorerst ohne den Osten das Fundament zum Bau des gemeinsamen Heimes zu legen und mit dem Neubau zu beginnen.

## Opfer der Ludwigshafener Katastrophe beigesetzt

Bisher 180 Todesopfer

Ludwigshafen. Die Beisetzungsfestlichkeiten der Opfer der Ludwigshafener Explosionskatastrophe fanden am Montag um 9 Uhr statt. General Koenig, das gesamte Kabinett Rheinland-Pfalz, Staatspräsident Wohleb aus Südbaden und zahlreiche andere hohe alliierte und deutsche Persönlichkeiten wohnten den Feierlichkeiten bei.

Entgegen den ersten Meldungen, die am Abend des Unglücks bekanntgegeben wurden, ist die Zahl der Opfer wesentlich geringer geblieben, als ursprünglich zu befürchten war. Die Zahl der Todesopfer betrug einschließlich der inzwischen im Krankenhaus verstorbenen Schwerverletzten Sonntag nacht 180. Hiervon konnten 17 Personen bisher noch nicht identifiziert werden.

Zahlreiche Spenden wurden für die von der Explosion betroffenen Familien zur Verfügung gestellt. Von General Koenig gingen 30 000, den Ministerpräsidenten der Bizone eine halbe Million, den Ländern der französischen Zone 200 000 DM ein. Die badische Landesregierung hat ferner 10 Tonnen Obst zur Verfügung gestellt.

## Bringt Belgrad neue Donau-Konvention?

Westlichen Alliierten soll das Schifffahrtsrecht entzogen werden

Belgrad. Die hier tagende internationale Donau-Schifffahrtskonferenz wird nach Ansicht von Westmächtebeobachtern eine neue Donau-Konvention aufstellen, die den westlichen Alliierten die meisten ihrer bisherigen Schifffahrtsrechte entzieht. Die Westmächte, glaubt man, werden weiterhin auf ihren in der Donau-Konvention von 1921 erworbenen Rechten bestehen, was kaum praktische Auswirkungen auf die neue Donauschifffahrtsregelung haben dürfte.

Der sowjetische Delegierte Wyschinski warnte auf der Samstagsitzung die Vertreter der Westmächte, daß die Tür für sie zum Verlassen geöffnet würde, wenn sie darauf beständen, Bedingungen zu stellen. Die Erklärung Wyschinskis folgte den Ausführungen des französischen und des britischen Delegierten, die darauf hinwiesen, daß sie auf Belbehaltung der in der Donau-Konvention

von 1921 Frankreich und Großbritannien zugesprochenen Rechte bestehen würden, selbst wenn die Ergebnisse der Konferenz gegen diese sprechen würden. Der französische Delegierte, Adrian Thierry, sagte, Frankreich beabsichtige, seine Rechte zu sichern und jede Abänderung der bestehenden Donau-Konvention zu hindern, außer wenn die französische Regierung einer Aenderung zustimme.

Orsinio Rosenberg, der der Konferenz als österreichischer Beobachter bewohnt, forderte für sein Land volles Stimmrecht und protestierte gegen eine unberechtigte Begrenzung der Donau-Konvention durch Außerachtlassung Oesterreichs. Bei der Abstimmung wurde die Forderung Oesterreichs mit 7 gegen 2 Stimmen (der USA und Großbritanniens) abgelehnt; Frankreich enthielt sich der Stimme.

### Der Landesauschuß der DP tagte

(Fortsetzung von Seite 1)

Jedem Falle zuerst das Besatzungsstatut als Grundlage für die Verfassung oder das Grundgesetz verkündet werden müsse. Ebenso notwendig sei aber auch die Einstellung der Demontagen, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands und Europas nicht zu gefährden und den Marshall-Plan in vollem Umfang zur Wirkung zu bringen. Das Grundgesetz des zukünftigen deutschen Staates müsse unter Mitwirkung der deutschen Vertreter der Ostzone geschaffen werden.

Der Redner beschäftigte sich sodann mit der Wahl des parlamentarischen Beirats und stellte fest, daß die Frage noch offen sei, ob die Mitglieder des parlamentarischen Beirats bereits gewählte Abgeordnete oder auch Persönlichkeiten außerhalb der Parlamente sein könnten.

Abschließend erklärte Generalsekretär Wolf, nachdem er noch weitere technische Einzelheiten gestreift hatte, daß wir uns zum westdeutschen Staat als Treuhänder für einen gesamtdeutschen Staat bekennen müßten.

Die Aussprache, die sich dem Referat anschloß, entwickelte sich zu einer lebhaften Meinungsäußerung über die Frage, ob ein westdeutscher Staat dem gesamtdeutschen Interesse im Wege stehe. Nach einem Schlußwort von Generalsekretär Wolf wurde die nachstehende Entscheidung mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Der Landes-Ausschuß ersucht die Bildung eines westdeutschen Staates im Sinne der Londoner Empfehlungen und der Beschlüsse der Ministerpräsidenten in Koblenz und Frankfurt a. M. als notwendige Voraussetzung für die Übernahme der von uns schon lange erstrebten und von den Militärregierungen zugestandenen Selbstverantwortung einer deutschen Regierung.

Diese Regierung wird erst dann zu einer Vertretung der gesamten deutschen Interessen werden, wenn der weder durch das Verschulden des deutschen Volkes noch der Westmächte gewaltsam abgetrennte Osten in den Verband des neuen deutschen Bundesstaates zurückgeführt ist. Bis zu diesem Zeitpunkt ist der westdeutsche Staat der Treuhänder für die abgetrennte Ostzone. Um diesem neuen deutschen Staat die Grundlage für eine auch von den Besatzungsmächten anerkannte freiheitliche demokratische Verfassung zu geben, liegt es im Interesse der gegenseitigen Verständigung zwischen Besatzungsmächten und Bevölkerung, daß ein Besatzungsstatut erlassen wird, das dem deutschen Volk die Ausübung seines Selbstbestimmungsrechts ermöglicht.

Der demokratische Staatsgedanke würde eine erneute schwere Einbuße erleiden, wenn in der vorläufigen Verfassung Freiheitsrechte garantiert würden, die durch Verwaltungsmaßnahmen der Besatzungsmächte praktisch wertlos würden.

Die Demokratische Partei bekennt sich zum westdeutschen Staat als Grundlage eines alle Landesteile umschließenden Deutschlands im Rahmen der europäischen Völkergemeinschaft.

Bürgermeister Holzscheller (Jestetten) sprach über die Sorgen und Nöte des Zonenauschließgebietes und bat die Parteileitung um ihre Unterstützung bei den kommenden Verhandlungen über die Bereinigung der Ländergrenzen, die unter allseitiger Zustimmung zugestimmt wurde.

#### Im Dickicht der Entnazifizierung

Das Mitglied beim Staatskommissar für politische Säuberung, Kreisrat Haberer, berichtete sodann über den gegenwärtigen Stand der Entnazifizierung. Er übte scharfe Kritik an den bisher angewandten Methoden und gab seinen starken Bedenken gegen die weitere Mitwirkung der Demokratischen Partei in der Entnazifizierung Ausdruck. Länge und leidenschaftlich wurde über diese Frage der weiteren Mitarbeit debattiert. Es ist ein beachtenswertes Merkmal aller Diskussionen über das Problem der Entnazifizierung, daß sie sich endlos in die Länge ziehen, weil sich im Dickicht der Verordnungen und Bestimmungen kein Mensch mehr auskennt. Im Verlauf der Debatte kristallisierte sich eine überwältigende Mehrheit für die Meinung heraus, daß die Demokratische Partei sich nicht als einzige von der Mitarbeit aus-

schließen dürfe, und es wurde folgende Entscheidung angenommen:

Der Landes-Ausschuß der Demokratischen Partei spricht dem politischen Beirat Haberer beim Staatskommissar für politische Säuberung für seine Tätigkeit seinen herzlichsten Dank, seine uneingeschränkte Anerkennung und sein volles Vertrauen aus und bittet ihn, obwohl das Vertrauen zu einem gerechten Abschluß im Laufe der Zeit mehr und mehr geschwunden ist, um die Zusammenarbeit zwischen dem Staatskommissar und dem politischen Beirat zu starker Kritik Anlaß gibt, im Interesse einer gerechten Durchführung der Entnazifizierung sein Amt als Beirat solange beizubehalten, bis durch Rücksprache mit den anderen politischen Parteien die Frage geklärt ist, ob die gegenwärtige Durchführung der Entnazifizierung eine Belastung des politischen Beirats noch als tragbar erscheinen läßt.

Zum Schluß der mehrstündigen Beratungen, die im Einklang mit der Wichtigkeit der aufgeworfenen Probleme mit lebhafter Anteilnahme geführt wurden, dankte Landesvorsitzender Dr. Waeldin den Teilnehmern für ihre rege Mitarbeit und für das Vertrauen, das der Parteileitung so offenkundig entgegengebracht wurde.

## Ab 15. August Textil-Punktkarten

Weitere Auflockerung der Warenbewirtschaftung in Südbaden

Freiburg. Die Einführung einer Textil-Punktkarte für Südbaden erfolgt zum 15. August für alle Personen ohne Unterschied des Alters oder Geschlechts. Jede über 1 Jahr alte Person erhält eine allgemeine Textil-Punktkarte mit 100 Punktabzügen und einigen Sonderabschnitten. Die Karte berechtigt zum Bezug von Leib-, Haus-, Tisch- und Bettwäsche, Näh- und Stopfmitteln sowie Zutaten für Oberbekleidung, ferner zum Bezug von Oberbekleidung und Meterware zu deren Herstellung. Auf Sonderabschnitt plus Punkte können u. a. Damenstrümpfe und Herrensocken bezogen werden, während Näh- und Stopfmittel lediglich gegen Sonderabschnitte geliefert werden.

Eine Zusatz-Textil-Punktkarte erhalten auf Antrag heimkehrende Kriegsgefangene, Tot- und Schwerfliegergeschädigte, Flüchtlinge, anerkannte Opfer des Faschismus, werdende Mütter, Verheiratete mit selbständigen Haushalt und in einem besonderen Notstand befindliche Personen, z. B. Brandgeschädigte. Diese Zusatzkarte hat 50 Punkte, für Heimkehrer 100. Eine Säuglings-Textil-Punktkarte wird auf Antrag ausgegeben für Säuglinge bis zum vollendeten ersten Lebensjahr und werdende Mütter vom Beginn des 6. Schwangerschaftsmonats ab. Diese Karte hat 60 Punkte und einige Sonderabschnitte. Die Karten gelten in ganz Baden. Die Punkte und Sonderabschnitte werden von Zeit zu Zeit durch das Wirtschaftsministerium freigegeben.

Mit Rücksicht auf den allgemeinen Bedarf an Oberbekleidung und an Meterware dafür und im Hinblick auf die Tatsache, daß diese Waren knapp sind, können sie für die Dauer

der nächsten drei Monate nur auf Grund von Bezugscheinen bezogen werden, wobei ein Drittel des Warenpunktwertes durch die Punkte der Textil-Punktkarte gedeckt werden muß. Die bisher ausgegebenen Punktkarten bleiben zunächst gültig. Eine Reihe von Waren, z. B. Schirme, Büstenhalter, Kragen, Krawatten, Handschuhe, Leibchen ist punktfrei.

Freiburg. Der Verkauf der meisten bisher bewirtschafteten Waren wird nach einer Mitteilung des badischen Ministeriums der Wirtschaft und Arbeit mit sofortiger Wirkung freigegeben. In der Bewirtschaftung bleiben nur noch wenige Waren und Warengruppen, die im Vergleich zum Bedarf nur in völlig ungenügender Menge verfügbar sind.

Der Bewirtschaftung sind künftig nur noch unterworfen: Die Baugrundstoffe Backsteine, Dachziegel, Zement, Baugips, zur gewerblichen Verarbeitung bestimmtes Holz (nicht aber aus Holz hergestellte Gegenstände), Leder, Lederartikel für industrielle Zwecke, Lederschuhe, auch solche mit Gummi- oder P-Sohle, Rohstoffe der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie einschließlich Schrott, Roh- und Halbfabrikate aus Metall, landwirtschaftliche Großmaschinen, Akkumulatoren, Kugel-, Rollen- und Nadellager, bestimmte chemische Grundstoffe und Produkte einschließlich Seife mit 3 oder mehr Prozent Fettsäure, Grundstoffe zur Herstellung von Papier und Pappe, Brenn- und Treibstoffe, Gummibereifung für Kraftfahrzeuge und Anhänger.

Für einen Teil der zur freien Abgabe an den Verbraucher bestimmten Waren muß teilweise Bewirtschaftung in der Herstellerstufe vorbehalten bleiben. Für einen Teil der Fahrradreifen muß mit Rücksicht auf die bestehende ausgesprochene Mangelware zur Versorgung der berufstätigen Bevölkerung eine Bewirtschaftung vorerst noch aufrechterhalten werden. Auch Glühbirnen sind zur Zeit in nur so beschränktem Umfang verfügbar, daß ein freier Verkauf vorerst noch nicht möglich ist. Die Militärregierung hat neuerdings laut Amtsblatt noch weitere Waren freigegeben, deren Freigabe durch die deutschen Stellen demnächst erfolgen wird.

#### Brennholz freigegeben

Baden-Baden. Das badische Ministerium der Wirtschaft und Arbeit in Freiburg bestätigt, daß die Bewirtschaftung von Brennholz in Südbaden aufgehoben ist.

## „Zwei Nächte ohne Tag“

Ein Ungar schildert die Leiden der ungarischen Frauen

Im Thoms-Verlag, Zürich, ist ein Buch erschienen, das als eine der aufsehenerregendsten Neuerscheinungen bezeichnet werden kann. Das Buch trägt den Titel „Zwei Nächte ohne Tag“ und schildert in der Form des Tatsachenberichtes die Leiden des ungarischen Volkes unter der kommunistischen Herrschaft. Verfasser des Buches ist der ungarische Politiker Desiderius Sulyok, der der Partei der Kleinen Landwirte angehört und wegen seiner antikommunistischen Einstellung in die Emigration gehen mußte. Mit seinem Buch will Sulyok das Gewissen der demokratischen Welt auf die Vorgänge in seiner Heimat lenken. Ein besonderes Kapitel des Buches ist dem Leidensweg der ungarischen Frau gewidmet, wobei Sulyok zu dem Schluß kommt, daß die Russen nicht nur alle beweglichen Güter und die Muskelkraft der Männer, sondern auch die Frauen als Kriegsbeute betrachten. In dem aufwühlenden Kapitel schreibt der ungarische Emigrant unter anderem:

„In der kleinen Stadt Pépa war die Lage der Frauen besonders ungunstig. Wer sich nicht sofort in ein Ordenshaus oder in die verborgene Krypta der katholischen Kirche in Sicherheit bringen konnte, kam in seinem irdischen Versteck früher oder später an die Reihe.“

1600 Frauen der 12000 Einwohner zählenden Stadt meldeten sich im Spital der Barmherzigen Brüder zur ärztlichen Behandlung. 800 von ihnen waren infiziert, darunter nicht wenige schwer. Da die Russen auch die Apotheken ausgeplündert hatten, waren die Ärzte in einer ganz entsetzlichen Lage.

### Wird baris u e Sitz des parlamentarischen Beirats?

Wiesbaden. Die Stadt Karlsruhe hat zur Zeit die meisten Aussichten, als Sitz des parlamentarischen Rates gewählt zu werden, da sie, wie sie in ihrer Bewerbung nach Auskunft der badischen Staatskanzlei mitteilt, über genügend Raum zur Unterbringung der Angehörigen des Rates und zur Abhaltung der Tagungen verfügt. Bisher haben sich neben Karlsruhe die Städte Bamberg und Göttingen beworben. Neudorf ist auch Frankfurt als Bewerber aufgetreten. Ferner werden Koblenz, Bonn, Köln, Düsseldorf und Celle als in Frage kommende Tagungsorte angeführt.

#### Lindau will bayerisch bleiben

Lindau. Im Zusammenhang mit den zu erwartenden politischen Veränderungen im südwestdeutschen Raum erklärte der Kreispräsident von Lindau, Anton Zwieler, daß Lindau auch bei der Bildung eines Staates Schwaben bayerisch zu wünschen bleibe und keinesfalls den Wunsch hege, sich Baden-Württemberg anzuschließen.

#### DP Rheinland-Pfalz

ruff Verfassungsgericht an

Koblenz. Die Fraktion der Demokratischen Partei Rheinland-Pfalz wandte sich an den Verfassungsgerichtshof zwecks Überprüfung einer internen Verwaltungsanordnung des Landeskommissars für politische Säuberung, nach der Spruchkammerentscheidungen der britischen und der amerikanischen Zone in Rheinland-Pfalz nicht oder nur unter be-

#### Erweiterte Erscheinungsweise

„DAS NEUE BADEN“ wird ab heute am Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheinen. Der monatliche Bezugspreis ist bei der Zustellung durch Träger DM 1,80, bei Postbestellung mit Zustellgeld DM 1,95.

stimmten Voraussetzungen anerkannt werden. Die Anordnung steht im Gegensatz zu einer Landesverordnung, in der es heißt, daß Entscheidungen anderer Länder der französischen Zone oder anderer Besatzungszonen auch in Rheinland-Pfalz anerkannt werden. Da Beitragsleistungen der Angestelltenversicherungen auf Anordnung des Arbeitsministers bis zum 31. 12. 1946 zurückgestellt wurden, eine derartige Verzögerung aber nur auf Grund eines Gesetzes herbeigeführt werden darf, wandte sich die Fraktion der Demokratischen Partei ebenfalls zwecks Einspruch an den Verfassungsgerichtshof.

#### Doppelte Nummern bei Banknoten in der Sowjetzone!

Berlin. Ein Leser des amerikanischen Hosenzeits „Tagesspiegel“ hat der Redaktion der Zeitung zwei 50-Mark-Scheine der neuen „Deutschen Mark“ der Deutschen Notenbank vorgelegt, die jetzt in Berlin und in der Sowjetzone in Umlauf gesetzt sind. Die Scheine tragen dieselbe Nummer, obgleich sie zwei völlig verschiedenen Bündeln angeschlossen sind. Es erscheint daher ausgeschlossen, daß die Druckmaschine versagt hat. Der „Tagesspiegel“ berichtet, daß auch an anderen Stellen Banknoten geringeren Wertes aufgetaucht sind, deren Nummern doppelt verwandt wurden.

#### Neue Hochzeit im englischen Königshaus?

London. Während die Geburt eines Thronfolgers für den Herbst erwartet wird, weswegen Prinzessin Elisabeth an öffentlichen Empfängen bereits nicht mehr teilnimmt, soll jetzt auch die Hochzeit der jüngsten Tochter des englischen Königspaares bevorzugen. Es heißt, daß sich Prinzessin Margaret Rose demnächst mit dem Marquis von Blandford, dem künftigen Herzog von Marlborough, verloben wird.

## Zeitgeschehen - kurz berichtet

Trizonenausschüsse treten zusammen. Nach Mitteilungen des Büros der Ministerpräsidenten in Wiesbaden setzt der Ausschuß zur Beratung der Neuordnung der Ländergrenzen am 3. und 4. August im Jagdschloß Niederwald bei Rüdesheim unter dem Vorsitz des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Hermann Lüdemann seine Beratungen fort. Der Verfassungsausschuß wird voraussichtlich, wie bereits gemeldet, am 19. August in Bayern unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Arnold zusammentreten.

Nordrhein-Westfalen entsendet 16 Vertreter in parlamentarischen Rat. Nordrhein-Westfalen wird nach Mitteilung der Landesregierung voraussichtlich 16 Vertreter in den parlamentarischen Rat entsenden. Nach dem Stärkeverhältnis der Fraktionen in Nordrhein-Westfalen müßten dann von der CDU 7, von der SPD 5, von der KPD 3 und vom Zentrum und der FDP je 1 Vertreter in den parlamentarischen Rat entsandt werden.

Neue Partei für München genehmigt. Unter dem Namen „Deutsche Notgemeinschaft“ wurde von der US-Militärregierung eine neue politische Partei für den Stadt- und Landkreis München lizenziert. Die Partei sieht ihre Hauptaufgabe in der Wahrung der Interessen der Flüchtlinge, Evakuierten und Bombengeschädigten.

Amerikanische Militärregierung gibt Wohnräume frei. Die Gesamtzahl der von der amerikanischen Besatzungsarmee in Württemberg-Baden beschlagnahmten Wohnräume wurde von 35 974 im Juni 1947 auf 24 322 im Juni 1948 verringert, obwohl die Stärke der Besatzungstruppen ungefähr die gleiche geblieben ist. Die von den amerikanischen Truppen besetzten Wohnräume umfassen ungefähr 3 Prozent des gesamten Wohnraumes in Württemberg-Baden.

Verdoppelung der Tabakration in der Bizone. Die Tabakwarenration in der Bizone wurde mit Wirkung vom 1. August verdoppelt. Männliche Verbraucher erhalten künftig monatlich 60, weibliche 40 Zigaretten.

„DAS NEUE BADEN“  
Verantwortlicher Redakteur: Günter Ahmann  
Anschr. der Redakt. Lehr-Schw. Post 731 Tel. 2366  
Verlag: Demokratische Verlagsanstalt Lehr-Schw.  
Druck: Moritz Schanzburg Lehr-Schw. K. & H.  
Gredler, Bastatt (Baden). Südwestdruck K.-G.  
Löhner, - A. Reiff & Cie., Offenbach (Baden)

Essen ohne Kartoffelmarken. Die Markenabgabe für Kartoffeln bei der Verabreichung von Essen in Gaststätten, Hotels, Werkküchen und ähnlichen Einrichtungen in der Bizone wurde nach einer Mitteilung der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Engelhardt minderbelastet. Von einer Karlsruhe Spruchkammer wurde der ehemalige SA-Oberführer, Kreisleiter und Landrat in Konstanz und später Polizeipräsident von Karlsruhe und Straßburg, Engelhardt, in die Gruppe der Minderbelasteten eingereiht. Der Betroffene hat 500 DM Sühne zu zahlen. Zwanzig Prozent seines Vermögens werden eingezogen, und es wurde ihm eine Bewährungsfrist von 2 Jahren auferlegt.

Evangelische Kirchen-Grundordnung angenommen. Als erste der in der evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Gliedkirchen hat die württembergische Landeskirche auf einer Tagung ihres Landeskirchenrates in Stuttgart die von der Eisenacher Kirchenversammlung Mitte Juli beschlossene Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland einstimmig angenommen.

Evangelischer Bruderrat stellt Tätigkeit ein. Der Bruderrat der evangelischen Kirche Deutschlands hat der Grundordnung der EKD, wie sie von der Deutschen Kirchenversammlung in Eisenach angenommen wurde, zugestimmt. Danach betrachtet der Bruderrat seine kirchenleitende Funktion als erloschen.

LDP-Vorsitzender von der NKWD verhaftet. Der stellvertretende Vorsitzende des Landesvorstandes der Ost-LDP, Hermann Becker, wurde während der thüringischen Landtagsitzung von der NKWD verhaftet, wie der „Tagesspiegel“ meldet. Becker war Fraktionsvorsitzender der Liberaldemokraten in der Landeskonferenz der Ostzonen-LDP in Jena, war Becker von sowjetischer Seite gerufen worden, aus „gesundheitlichen Gründen“ zurückzutreten.

Wöchentlich 60 000 Pfund Sterling für Luftversorgung Berlins. In einer schriftlichen Antwort an das Unterhaus erklärt der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Mayhew: „Die Versorgung Berlins durch die RAF kostet die britische Regierung gegenwärtig annähernd 60 000 Pfund Sterling pro Woche.“





### FREIBURGER CHRONIK

#### Unsere Stadtausgabe

Vom heutigen Tage an wendet sich unsere Zeitung direkt an die Freiburger Leser und nimmt sich ihrer Belange an. Damit geht ein lange gehegter Wunsch zahlreicher Freunde des „Neuen Baden“ in Erfüllung. Es geschieht dies zu einem Zeitpunkt, an dem Freiburg trotz seiner Währungs- und Wohnraumsorgen lebendige Impulse aufweist, u. a. durch die politische Arbeit, die hier geleistet wird, durch ein erhöhtes, den provinziellen Charakter überragendes Kulturleben wie auch im Rahmen der allgemeinen deutschen Dezentralisation, die dem Südwesen ein besonderes Gewicht verleiht. Freiburg hat in der Tat, trotz der ihm innewohnenden bodenständigen Kräfte, einen leichten Anflug von Urbanität erhalten. Ihr wollen wir mit unserer Stadtausgabe ebenso gerecht werden, wie den lokalgebundenen, kommunalpolitischen Belangen. Nach der journalistischen Regel, daß der Lokalteil alle Ressorts der Zeitung in sich einschließt, dienen wir den politischen Erfordernissen ebenso wie dem Rhythmus der kulturellen Veranstaltungen, der Wirtschaft ebenso wie den Ereignissen des Sports. Wir wollen dabei besonders die regionalen Kräfte betonen, daneben aber die größere Linie nicht vergessen, die die Struktur Freiburgs aufweist. Wir wollen aktuell, d. h. gegenwartsgebunden sein, uns daneben aber ebenso wenig der Überlieferung vergangener Zeiten verschließen wie dem Blick in die Zukunft. Unsere Stadtausgabe will ein echter, ungetrübler Spiegel des städtischen Lebens sein, die positiven Erscheinungen in freudiger Bejahung würdigen und dort, wo Kritik am Platze ist, nach dem Grundsatz unserer gesamten politischen Linie handeln, nämlich im Sinne aufbauender Opposition.

Die Redaktion.

#### Werden anfallende Arbeitsstunden bezahlt? Eine Erklärung des Wiederaufbaubüros

Hinsichtlich der Bezahlung der Arbeiter bei Ausfall von Arbeitsstunden durch Witterungseinflüsse teilt das Wiederaufbaubüro mit: Generell erhält die Bauarbeiterschaft, die wegen Witterungseinflüssen ausfallenden Arbeitsstunden nicht bezahlt. Bis zur Währungsreform haben städtische und staatliche Stellen von dieser Lohnbeschränkung keinen Gebrauch gemacht, indem sie die Lohnabrechnungen der beauftragten Unternehmer ohne Berücksichtigung der Witterungseinflüsse anerkannten. Im Anschluß an die Währungsreform sind sämtliche Aufträge, die das Wiederaufbaubüro an Bauunternehmer erteilt hatte, zwecks Abschluß neuer Vereinbarungen gekündigt worden. Im Zuge dieser in Vorbereitung befindlichen neuen Vereinbarungen, die nicht mehr SE-Abrechnungen (Selbstkostenabrechnungen) vorsehen, werden auch die durch Witterungseinflüsse ausfallenden Arbeitstage den Unternehmern in Zukunft nicht mehr bezahlt werden. Eine Vereinbarung zwischen dem Wiederaufbaubüro und der Arbeiterschaft besteht überhaupt nicht, da alle Aufträge über Unternehmerfirmen laufen.

#### Grund für die Beschlagnahme des Lorettobades

Die Beschlagnahme des Lorettobades ist nicht etwa eine der Folgen der Währungsreform, sondern das Ergebnis des Versuchs einer gerechten Lösung der Freiburger Schwimmfrage durch die Militärregierung. Während bisher das Strandbad in Littenweiler mit Ausnahme eines Tages in der Woche für die französischen Bedürfnisse vollständig reserviert war, stand der deutschen Zivilbevölkerung praktisch nur das kleine Lorettobad zur Verfügung. Um den Belangen der Freiburger Bevölkerung mehr Beachtung zu tragen, hat sich die Militärregierung eingehend um eine Lösung bemüht, mit der sich sogar General Kheis befaste. Seine Entscheidung ging dahin, daß entsprechend der Anzahl der jeweiligen Badegäste das große Strandbad der deutschen Bevölkerung, das kleine Lorettobad dagegen der französischen Besatzungsmacht zur Verfügung zu stellen sei.

#### Die Bauarbeiten in der Artilleriekaserne

Zu einer an sich Bauarbeiten in der Artilleriekaserne geübten Kritik wird von der Stadt mitgeteilt: Die Arbeiten zur Schaffung von 20 Wohnungen wurden eiligst betrieben, konnten aber nicht schneller durchgeführt werden, weil bisher das notwendige Holz für den Ausbau des stark beschädigten Daches in nicht zur Verfügung stand. Ohne Dach werden die inneren Ausbauarbeiten, wie Putzen der Wände, die Installation und der Aufbau der Türen nicht vorgenommen werden. Auch ist es unmöglich, Ziegel aufzulagern, wenn die Unterkonstruktion noch fehlt. Zementstrich nehmen durch Lagen keinen Schaden, wenn sie, wie dies hier der Fall ist, ordnungsgemäß gelagert sind.

## Gang durch die Münsterbauhütte

Am Münster wird ununterbrochen gearbeitet — Finanzielle Nöte hemmen die Instandsetzung

Die Münsterbauhütte und ihr Vorhof bieten einen seltenen Anblick: Hier stehen dicht vereint majestätische Kaisergestalten, inbrünstig aufblickende Heiligenfiguren, Baldachine und Kapitelle, Konsolen und Krabben, ja auch das groteske Gesicht der Wasserspeier gibt sich da ein Stellchlein. Man könnte diesen Raum für ein Museum mittelalterlicher Plastik halten, wenn hier nicht — gearbeitet würde! Die Lehrlinge behauen mächtige Sandsteinblöcke, während der Bildhauer an einer barocken Skulptur hantiert. Wir fühlen uns in diesem weltabgelegenen Bezirk zurückversetzt in eine jener alten Bauhütten, die in meist anonymen Werkstättengängen durch die Jahrhunderte die baulichen Werte unserer Städte schufen.

#### Der hl. Lambertus wird renoviert

Wie uns Werkmeister Münzer erklärt, handelt es sich bei der Figur, die der ihn unterstützende Bildhauer Lange gerade in gelbem Sinsheimer Sandstein kopiert, um den hl. Lambertus, einen der Stadtpatrone, die sich vor dem Kriege auf den nun verwaisten Säulen vor dem Münsterportal erhoben. Das Original aus hartem Pfaffenweilener Kalkstein, das wir hier in der Bauhütte vor uns sehen, hat im Laufe der Zeit starke Schäden erlitten, so daß es nunmehr im Münstermuseum seinen Altort antritt, während die in sorgsamster Genauigkeit nach-

Während in der Bauhütte mindestens 15 Arbeitskräfte nötig wären, sind außer dem Werkmeister nur zwei Steinmetze, der Bildhauer und zwei Lehrlinge am Werk. Es wäre dringend notwendig, daß sich für die Arbeit in der Bauhütte gutgeschulte, jüngere Kräfte finden ließen, denen sich hier eine dankenswerte Lebensaufgabe böte.

#### Die Arbeit am Münster selbst

Über die in letzter Zeit ausgeführten Renovierungsarbeiten am Münster selbst befragen wir den Leiter der Bauhütte, Oberbaumeister Bösch. Während des Krieges, so erfahren wir, führte man neben den üblichen Dachunterhaltungsarbeiten und sonstigen Verbesserungen die Restauration der Fialengruppe am Hochchor weiter. Außerdem wurde die Außenfassade des von dem berühmten Meister Böhlinger stammenden Heiligengrabes wiederhergestellt. Nach dem Kriege mußten zunächst die Dächer behelfsmäßig wieder gedeckt werden, da durch den Luftangriff außer anderen Schäden etwa 90 000 Ziegel zerstört waren. Danach fanden hauptsächlich Aufbaumungs- und Ausbesserungsarbeiten statt; die letzten Fenster des Obergeschosses des Langhauses wurden mittels des Glases der Schweizer Spende geschlossen. Da die alten Brüche noch nicht lieferten, war die Münsterbauhütte für die notwendigsten Restaurierungsarbeiten am Gemäuer auf Zuweisungen

### Zum Geleit!

Mit dem heutigen erstmaligen Erscheinen der Freiburger Stadtausgabe unserer Zeitung „Das Neue Baden“ ist endlich der von allem Anfang seit Herausgabe des Blattes laut gewordene Wunsch auf ein lokales Mitteilungsorgan in Erfüllung gegangen. So oft auch das Verlangen nach einem solchen der örtlichen Bedürfnisse mehr entsprechenden Blatt geäußert wurde, immer haben sich seiner Verwirklichung wieder andere Hindernisse und Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Nun ist es aber doch soweit, und wir freuen uns über das endliche Gelingen des lange Ersehnten, wobei wir nur hoffen wollen, daß die unter den veränderten Geldverhältnissen überall gebotenen Einschränkungen keine nachteilige Rückwirkung auf die jetzt erst herauskommende Lokalzeitung hat.

„Das Neue Baden“ wird uns in Zukunft nicht nur, wie seither, lediglich über das allgemeine politische, wirtschaftliche, kulturelle, sportliche und sonstige Zeitgeschehen in aller Welt wie auch in unserem Lande und den anderen deutschen Gebieten unterrichten, sondern vor allem auch zuverlässige und vollständige Nachrichten bringen über alle im Stadtbereich und seiner nächsten Umgebung sich ereignenden Begebenheiten, Veranstaltungen und sonstigen Ereignisse von einiger Bedeutung, insbesondere auch über die für die Hausfrauen wichtigsten Lebensmittelstellungen, so daß wir stets über alle Tageserzeugnisse rasch, umfassend und genau in Kenntnis gesetzt werden.

Wenn die Stadtausgabe diesen bisher stark vermifften Zweck ganz erfüllt, wie es ihre Aufgabe sein muß, dann wird sie das nützliche und unentbehrliche Bindeglied zwischen allen politischen Gesinnungsgruppen im Stadtbezirk Freiburg sein, das uns bisher so sehr gefehlt hat. Trotz aller Währungsbeschränkungen, die sich nach und nach bestimmen wieder beheben werden, wird dann das Blatt Verkünder und Wegbereiter unseres demokratischen Willens sein, jedem in gleicher Weise sein Recht zuzulassen und dafür einzustehen, daß auch der Geringste unter uns die ihm gebührende Achtung genießt und als gleichberechtigter Mitbürger überall, bei allen Stellen und Ämtern, behandelt wird.

So wird unsere Zeitung am besten ihrer eigentlichen Aufgabe gerecht werden, das demokratische Gedankengut in Stadt und Land zu verbreiten und zu vertiefen, damit immer weitere Kreise in Wort und Tat erkennen, daß die Verwirklichung der Grundrechte der Menschheit nicht nur ein theoretische Angelegenheit unserer hässlichen Verfassung ist, sondern daß sie im täglichen Leben verwirklicht und von allen gleichermaßen beachtet werden muß.

Möge unserer Stadtausgabe diese Aufgabe durch die rege Beteiligung und eifrige Mitwirkung aller echten Freiburger Demokraten gelingen zum Nutzen unserer Heimatstadt und ihrer fleißigen und friedfertigen Einwohner!

G. Menges,  
Bürgermeister i. R.

gebildete Kopie sich künftighin vor dem Münster erheben wird. Am Urbild ist an zwei Kalkköckeln die Punktiermaschine befestigt, mit Hilfe derer der Bildhauer bei einer nach Millimeter rechenenden Exaktheit die wesentlichen Punkte auf die Kopie überträgt. Durch eine jahrzehntelange Vertrautheit mit den alten Bauformen gelangt es ihm, die Stilleigentümlichkeiten zu erfassen und verblüffend in den Neuschöpfungen zum Ausdruck zu bringen.

Der Werkmeister macht uns darnach auf die östereichischen Kaiserfiguren aufmerksam, die Sixt von Staufen schuf. Sie fehlen noch immer an der Front des Kaufhauses und werden hier gleichfalls „überholt“. Ein grauliches Hündchen, kaum in der schweren Materie des Steins zu fassen und doch glücklich gelöst, ist, wie der Meister erläutert, ein Gesellenstück.

#### Die Possanengel sind Kopien

Im Gebäude der Bauhütte ist auch ein Museum untergebracht, das sich mit ähnlichen dieser Art durchaus messen kann; zahlreiche Originale, erhalten oder teilweise versetzt, sind hier zur Schau untergebracht, während hoch oben auf dem Münster nun die in der Bauhütte angefertigten Kopien Wind und Wetter ausgesetzt sind. Wenigen ist bekannt, daß auch die berühmten Possanengel des Münstererturmes Nachahmungen sind, während die stark angegriffenen Urbilder hier im Museum verwahrt werden. Man könnte kaum mehr erkennen, daß es sich um mustzierende Engel handelt, würde nicht ein kleines Stück des Possanengels an einer eigens angebrachten Eisenstütze haften.

Eine wundervolle Figur der karolingischen Romanik, die sich jetzt auch im Museum befindet, war ursprünglich einen Meter tief im Fundament des ehemaligen Letzters eingemauert; man hatte sie im Zeitalter der Gotik nicht der Aufstellung gewürdigt. Im Museum gewahren wir ferner eine Sammlung verschiedenster Steinmetzzeichen sowie die phantastischen Figuren der sieben Todsünden im Original.

von Quadersteinen durch die Stadt und Freiburger Bürger angewiesen.

Das Jahr 1947 brachte im Wesentlichen in der Hütte vorbereitend durchgeführte Erneuerungen an den Querschiffen; auch nahm man die letzten Zeilen der Luftschutzmaßnahmen, die aus Beton gefertigten Abdeckplatten, von den Ringlöchern des Turmgebälbes ab. Vor kurzem wurde das Treppentürmchen in der Ecke zwischen Langhaus und südlichem Querschiff erneuert.

#### Auch der untere Teil des Hauptturms müßte erneuert werden

Eine gründliche Renovierung wäre auch am unteren Teil des Hauptturms vorzuziehen, während Oktogon und Helm in den Jahren 1913 bis 1922 unter der Leitung des langjährigen Baumeisters Dr. F. Kempf eine umfassende Erneuerung erfahren. An ein größeres Projekt kann leider zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gedacht werden. Man hofft jedoch, sich bald einmal der gleichfalls erneuerungsbedürftigen Hahnenfenne (das Steinwerk ist verwitert) annähern zu können. Auch plant das Münsterbauamt, wie Oberbaumeister Bösch mitteilte, die Aufzüge auf die großen Chorstrebfächer aus den 49er Jahren des neunzehnten Jahrhunderts auf die ursprüngliche Form zurückzuführen.

Mangel an Fachkräften, Schwierigkeit in der Beschaffung des Materials und die finanzielle Notlage des von Universitätsprofessor Dr. Sauer geleiteten Münsterbauvereins machen sich bisher nachteilig bemerkbar. Nur die Hilfe des Staates, der Stadt, der Kirche und zahlreicher Privatpersonen ermöglichen bis jetzt die Fortführung des Werkes im bescheidenen Rahmen.

Es ist zu hoffen, daß im Laufe der nächsten Zeit durch die Unterstützung der Bürgerschaft Freiburgs sowie anderer badischer Städte außer den dringlichsten Wiederherstellungsarbeiten auch die größeren im Bauprogramm vorgesehenen Instandsetzungsmaßnahmen in Angriff genommen werden können, damit uns das repräsentative Bauwerk des deutschen Südwesens erhalten bleibt.

G. F.

### Was bietet Freiburg?

Dienstag, 3. August  
Marie-Hilf-Saal: Körperle im Mischkonzert vom Rippkappchen, 14.00 und 16.00 Uhr. — Buchsch-Buch Das Schwäbische Quartett, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 4. August  
BIGA-Ausstellungsgelände und Freilichtbühne: Moderation, 16.00 Uhr.

Tägliche  
Augustiner-Museum: Kirchliche Gewänder und Johann Christian Weitzinger. — Stadtpark: Lande-Baptismus „BIGA“. — Lichtspieltheater: „Bigolette“. — Freilichtbühne: „In jenen Tagen“. — Harmonie: „Die Suite“. — Union: „Die Schatten der Vergangenheit“.

### Hohe Umsätze auf der BIGA

Wie uns Dr. Kirsch in der BIGA-Direktion mitteilte, wurden 3000 Ausweise für Ausländerbesuche angefordert. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt stellten bereits 500 Gäste aus dem Ausland der BIGA ihren Besuch ab, darunter vornehmlich Schweizer und Franzosen, doch auch Besucher aus den Benelux-Staaten, aus Italien und Griechenland. Die Ausstellungsleitung wies besonders darauf hin, daß die Besucher der II. Badischen Landes-Exportschau von einem neuen Clairingverfahren Gebrauch machen können, einer Zonen-Kompensation mit den Departements Rhein und Mosel, die die Industrie- und Handelskammern Belfort, Mülhausen, Kolmar, Straßburg und Metz erfassen. Zahlung und Gutschrift würden deutscherseits für Import und Export in Mark, französischerseits in Francs erfolgen, so daß jeder Beteiligte die Wahrung seines Landes erhält.

Unsere Frage, ob die BIGA über den 15. August hinaus verlängert werde, bejahte Dr. Kirsch. Die Währungsreform hätte gewisse Hemmnisse herbeigeführt, die nun langsam fortfielen. Auch würden Gesellschaftsfahrten durch die Industrie- und Handelskammern erst jetzt verwirklicht werden können. Daher plane man eine Verlängerung der Ausstellung.

Auf unsere Erkundigung nach der bisherigen Besuchszahl gab uns die Ausstellungsleitung bekannt, daß in den ersten drei Wochen ohne die Abendveranstaltungen 76 000 Besucher das BIGA-Gelände betreten hätten. Es unterliege keinem Zweifel, daß sich diese Zahl in den nächsten drei Wochen nicht verringern werde. Die Aussteller hätten größte Umsätze zu verbuchen. Im übrigen sei entgegen der ursprünglichen Absicht geplant, massive Hallen zu errichten, wobei auch der Gaststättenbetrieb aufrecht erhalten bleibe.

Abschließend weisen wir darauf hin, daß im Laufe der Ausstellung der neue Opel-Olympia-Wagen gezeigt wird.

### Der Schritt ins Leben

Entlassungsfeste der Freiburger Volksschüler  
Über 300 Freiburger Volksschüler hatten sich am Freitag mit ihren Eltern im Maria-Hilf-Saal zusammengefunden, um ihre Schulzeit mit ein paar fröhlichen Stunden gemeinsam zu beenden. Chordarbietungen des Mädchenchores der Adickhauserstraße bildeten mit den Reigenen der Kleinen, die ihren scheidenden Kameraden ein letztes „Lebewohl“ zurufen wollten, und lustigen Theaterstücken eine bunte Folge, die dazu beitrug, den entlassenen Vierzehnjährigen den Abschied zu erleichtern.

### Die neuen Zuteilungen

Fleisch: vom 1.—10.8. Kinder von 0 bis 6 Jahren: Abschnitt I, 111, 211, 311 je 50 g. — Jugendliche von 6—10 Jahren: Abschnitt II, 111, 211, 311 je 50 g. — Von 10 Jahren an: Abschnitt I, 111, 211, 311 je 50 g. — Abschnitt II, 112, 212, 312 je 50 g. — Schwerarbeiter: Gr. I Abschnitt 155 50 g., Gr. II Abschnitt 255, 256 je 100 g., Gr. III Abschnitt 355 50 g., Abschnitt 356, 357 je 100 g., Gr. IV Abschnitt 455, 456, 457, 458 je 200 g.

Butter: vom 1.8. an: Kinder von 0 bis 6 Jahren: Abschnitt 39 und 139 je 125 g. Von 6 Jahren an: Abschnitt 39 und 139 je 150 g. Kleinabschnitte 50 g. — Schwerarbeiter: Gr. I Abschnitt 159 40 g., Gr. II Abschnitt 259 70 g., Gr. III Abschnitt 359 120 g., Gr. IV Abschnitt 459 240 g. — Mütter: Abschnitt 602 50 g.

### In der Stadt notiert

Abonnement der Blätter des Bienen. Die Blätter des Bienen Freiburg haben für die kommende Spielzeit Theaterabonnements abgeschlossen. Es werden getragene Abonnements für jeweils 12 Aufführungen im Casino und in den Kammerspielen sowie für acht Fremdenkonzerte angeboten. Außerdem wurden Halbsubskriptoren gesucht. Daneben können die Inhaber von Mietplatzkarten bevorzugt Tageskarten erhalten. Freiburg wird seine hervorragende Stellung als Theaterstadt im Schwaben waltertum bewahren, wenn das Publikum den Blätter des Bienen seine Treue hält.

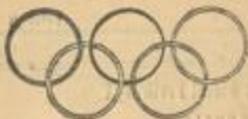
Das Ergebnis der Vollerhebung. Bei den diesjährigen Freiburger Vollerhebungen an den höheren Schulen zählte man 216 Abiturienten und Abiturientinnen. Vierzig Prüflinge haben nicht bestanden.  
Gedenkfeier des Bundes der Kriegsdienstgegnen. Der Bund der Kriegsdienstgegnen, Gruppe Freiburg, veranstaltet am 7. August eine Gedenkfeier im Kaufhaus, bei der auch die Friedensgesellschaft und der internationale Zivildienst mitwirken.

### Parteinachrichten

#### Einladung zu den Sprechtagen des Ortsvereins

Wie der Ortsverein Freiburg der DP mitteilt, finden die Sprechabende wie üblich mittwochs um 20.00 Uhr im Hotel „Hohenzollern“ statt. Mitglieder und Gäste sind zu diesen Zusammenkünften, in deren Mittelpunkt meist ein interessantes Referat steht, herzlich eingeladen.

Lokalredaktion: I. V. Dr. G. Faber,  
Geschäftstheater Freiburg, Mühlstr. 2a (Telefon 253)



„Hallo, Deutschland!“

Die 11. Olympischen Sommerspiele in London

Acht Goldmedaillen in den ersten beiden Tagen - Dillard der schnellste Läufer der Welt

OLYMPISCHE EHRENTAFEL
Männer
Leichtathletik 100-m-Lauf: Gold: Dillard (USA) 16,3 Sek. Silber: Ewell (USA) 16,6 Sek. Bronze: La Beach (Panama) 16,8 Sek.

Die ersten beiden Tage der Olympischen Sommerspiele in London waren von großer Spannung und dramatischen Wendungen geprägt. In der 100-Meter-Laufbahn setzte sich Dillard von den USA als erster Amerikaner durch.

Im Hochsprung erreichte der Amerikaner Greer die Weltjahresbestleistung mit 2,08 m. In der 100-Meter-Freistilswimmerei stellte der Amerikaner Lane einen neuen olympischen Rekord auf.

Fünftausend Zuschauer waren Zeugen der Leichtathletik-Wettbewerbe des ersten Tages. Ein kurzer Gewitterregen konnte die drückende Hitze nicht mildern.

Kühleres Wetter herrschte am Samstag, dem zweiten Tag der Spiele. Eine kleine Aufregung gab es in den frühen Morgenstunden, als gemeldet wurde, dass olympische Feuer im Wembley-Stadion sei ausgegangen.

Im großen Oval traten zunächst die Weitspringer zum Endkampf an. Steele (USA) erwies sich erwartungsgemäß als Bester, ohne die 8-m-Grenze zu erreichen.

Unsere kleine Olympiaschau

Innere des Modernen Fünfkampfes gewann das Fechten Cpt. Grunz (Schweden) vor Lt. O. Larsson (Brasilien).

Im Hochsprung erreichte der Amerikaner Greer die Weltjahresbestleistung mit 2,08 m.

Fußball

Um den Pokal der französischen Zone: SV Tröselingen - Eintracht Singen 2:0.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Radfahren

Straßenmeisterschaften der französischen Zone: Am letzten Sonntag wurden bei idealem Rennwetter, einer misstrauischen Organisation mit Absperren, Streckenmarkierungen und Einsatz des französischen Botsen Kreuzer die Straßenmeisterschaften für 1946 ausgetragen.

Im großen Oval traten zunächst die Weitspringer zum Endkampf an.

Motorsport

Deutschlands Motorrad-Elite in Reutlingen: Rund 7000 Zuschauer wurden beim Reutlinger Rundstrecken-Rennen durch mittlere Klänge nicht enttäuscht.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Leichtathletik

100-m-Freistil: Gold: Lane (USA) 57,3 Sek. Silber: Ford (USA) 57,8 Sek. Bronze: Kadax (Ungarn) 58,1 Sek.

Im Schwimmsport standen in den ersten Nachmittagsstunden sechs Sterne am Start zum Schwimmersprint über 100 m im freien Stil.

Advertisement for C. Werner-Blust, Freiburger Kleider, featuring various clothing items like blouses, dresses, and suits.

Advertisement for Gasverlammter Freiburger i. Br., featuring clothing items like dresses, blouses, and children's clothing.

Advertisement for Stellenangebote, listing various job openings.

Advertisement for Baufach- und Hilfsarbeiter, listing job openings for construction workers.

Advertisement for Brenzinger & Cie., listing job openings for construction workers.

Advertisement for Büdo, listing job openings for construction workers.

Advertisement for Elektroschweißer und Schlosser, listing job openings for electricians and locksmiths.

Advertisement for Herrenhüte, featuring various types of hats.

Advertisement for Kinder-Nachmittag in der BIGA, featuring children's activities and games.

Advertisement for Sasse, featuring various household items and furniture.

Advertisement for Transport-Regie Singen a.H., featuring various types of transport vehicles.

Advertisement for Lastkraftwagen, featuring various types of trucks.

Advertisement for Omnibus-Verkehr / Gesellschaftsfahrten, featuring bus services.

Advertisement for Rechtzeitige und zweckmäßige Schädlingsbekämpfung, featuring pest control services.

Advertisement for Obstbaugenossenschaft 'Bodensee' e.GmbH., featuring fruit growing services.

Advertisement for Obstbaugenossenschaft 'Bodensee' e.GmbH., featuring fruit growing services.

Advertisement for Obstbaugenossenschaft 'Bodensee' e.GmbH., featuring fruit growing services.

Advertisement for Obstbaugenossenschaft 'Bodensee' e.GmbH., featuring fruit growing services.

Advertisement for Obstbaugenossenschaft 'Bodensee' e.GmbH., featuring fruit growing services.